

Empfehlungen für prüfungstransparente Vereinbarungen bezüglich einer Verwendung generativer KI in unüberwachten schriftlichen Prüfungen

(Version 2026)

Der Einsatz von KI-Technologien in Studium und Lehre bietet viele Möglichkeiten und wird für Studierende wie Lehrende zunehmend selbstverständlich. Allerdings stehen diesen Möglichkeiten zuweilen ethische, rechtliche oder anwendungspraktische Fragen gegenüber, deren abschließende Diskussion noch aussteht. Viele dieser Fragen betreffen den Themenbereich KI und akademische Prüfungen.

Insbesondere die Qualität beziehungsweise Validität unüberwachter schriftlicher Prüfungen an Universitäten wird angesichts der zahlreichen Nutzungsmöglichkeiten generativer KI gegenwärtig stark in Zweifel gezogen. Gleichzeitig ist die Prüfungsform „Hausarbeit“ in vielen Fächern ein bewährtes Instrument zur Prüfung erworbener Kompetenzen; Abschlussarbeiten sind zwingender Bestandteil von Studiengängen.¹ Im Folgenden sollen daher konkrete prüfungsdidaktische Handlungsempfehlungen für unüberwachte schriftliche Prüfungen gegeben werden.

Aus prüfungsdidaktischer Perspektive ist hervorzuheben, dass Mittels unüberwachter schriftlicher Prüfungen (Haus- oder Abschlussarbeiten) die Kompetenz beurteilt werden soll, ein umgrenztes Thema selbständig wissenschaftlich bearbeiten zu können und das Ergebnis fachlich und sprachlich angemessen darzustellen. Insofern die unterschiedlichen Anwendungen generativer KI strenggenommen nur neue digitale Hilfsmittel darstellen, bedeutet diese neue Technologie daher keineswegs – wie gerne kolportiert – das Ende der schriftlichen Prüfungsformen. Vielmehr ist davon auszugehen, dass KI-Anwendungen immer mehr Eingang in den regulären Forschungsprozess unterschiedlicher Disziplinen finden, so dass ein generelles Verbot von KI-Tools im Kontext einer wissenschaftlichen Bearbeitung in Rahmen von Studien- und Prüfungsleistungen schwer zu rechtfertigen ist. Problematisch bleibt jedoch, dass Studierende häufig nicht erkennen, wann KI-Nutzung mit den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis vereinbar ist und wann nicht. Auch fehlen in verschiedenen Fachrichtungen derzeit noch allgemein-anerkannte konkrete Vorgaben, wie eine KI-Nutzung zu kennzeichnen ist. Die Unterscheidung einer wissenschaftlich unsauberen Darstellung von einem bewussten Täuschungsversuch kann daher für Prüfende herausfordern sein.

Dem Problem sollte im Interesse aller Beteiligten durch eine bestmögliche Prüfungstransparenz begegnet werden. Erste Orientierung hierzu finden sich in der zum Wintersemester 2024/25 erstmals vom UniService Digitalisierung Lehre im Auftrag der Prorektorin für Studium und Lehre

¹ Vgl. den Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010 „Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen“, Abschnitt A 1.4.

veröffentlichten und regelmäßig aktualisierten [Handreichungen zum Einsatz von generativer KI in Studium und Lehre](#):

- Machen Sie Ihren Studierenden transparent deutlich, welche KI-Nutzung im Rahmen Ihrer Veranstaltung und/oder Prüfung erlaubt oder verboten ist.
- Vermitteln Sie Ihren Studierenden mit Nachdruck, dass im Sinne einer guten wissenschaftlichen Praxis die Verwendung sämtlicher Quellen und KI-generierter Inhalte in schriftlichen Arbeiten vollständig und für Dritte nachvollziehbar angegeben werden muss.
- Weisen Sie Ihre Studierenden darauf hin, dass die Verwendung zugelassener und kennzeichnungspflichtiger Hilfsmittel, wozu auch KI-Applikationen zählen, in Form eines Verzeichnisses selbstverständlicher Bestandteil der schriftlichen Arbeit sein sollte.
- Erinnern Sie Ihre Studierenden an die Notwendigkeit der Eigenständigkeitserklärung zu Haus- und Abschlussarbeiten, die – sofern nicht ohnehin die von Dez. 3 empfohlene Formulierung verwendet wird – einen versichernden Passus enthalten sollte, wonach ausschließlich die ausdrücklich erlaubten und in der Arbeit dokumentierten generativen KI-Werkzeuge, und zwar ausschließlich in den erlaubten Verwendungskontexten, verwendet wurden.

Ergänzend hierzu haben das BU:NDLE-Netzwerk und der UniService Digitalisierung Lehre die hier vorliegenden Empfehlungen und Hilfen zusammengestellt, welche die Prüfungsabsprachen und deren Dokumentation erleichtern sollen und bezüglich der Kennzeichnung eines KI-Gebrauches Beispiele geben. Konkret bieten die vorliegenden Empfehlungen und anhängende Dokumente:

- Eine **Übersicht der Hilfsmittel**: Die klare und schriftlich fixierte Absprache, welche KI-Nutzung in der avisierten schriftlichen Arbeit erlaubt bzw. verboten ist, stellt die Hauptempfehlung dar, da sie maximale Prüfungstransparenz herstellt und im Zweifelsfall herangezogen werden kann, sollte der Verdacht eines Fehlverhaltens in der schriftlichen Arbeit entstehen. Die vorliegenden Empfehlungen skizzieren den möglichen Aufbau einer solchen Übersicht und verlinken auf eine entsprechende Blanco-Vorlage, die mit vorbereiteten Textbausteinen inhaltlich im Sinne der jeweiligen Absprache gefüllt werden kann.
- Beispielhafte Empfehlungen zur **Kennzeichnung KI-generierter Inhalte**: Die betreffenden Hinweise lassen sich auch als Merkblatt an die Studierenden weitergeben, sofern keine konterkarierenden fachspezifischen Vorgaben vorliegen.
- Eine exemplarische Vorlage zur **tabellarischen Dokumentation der Hilfsmittelverwendung**: Diese kann die basale Kennzeichnung ergänzen und die KI-Nutzung noch genauer darlegen. Auch diese Vorlage kann als Merkblatt an die Studierenden ausgegeben werden.
- Eine **Checkliste für Prüfende**: Diese notiert wichtige Vorkehrungen, die bereits im Vorfeld einer schriftlichen Studien- oder Prüfungsleistung zur Prüfungstransparenz beitragen, und die Studierenden bereits im Vorfeld der Arbeit prüfungsdidaktisch für die Möglichkeiten (aber auch Fallstricke) einer KI-Nutzung sensibilisieren helfen.

Die Vermittlung der Regeln und der Instrumente des wissenschaftlichen Arbeitens erfolgt im Studiengang/Fach. Dies setzt ein gemeinsames Verständnis der Lehrenden voraus. Es ist daher zu empfehlen, dass sich die Prüfungsausschüsse mit Ihren Prüfenden resp. Studiengänge mit Ihren Lehrenden oder Fachgruppen auf einheitliche Vorgaben für die Nutzung von generativer KI in unüberwachten schriftlichen Arbeiten verständigen, um den Studierenden die Überwindung dieser wissenschaftspropädeutischen Klippe zu erleichtern. Dies schließt nicht aus, dass von diesen Regelungen im Einzelfall abgewichen werden kann.

Ein denkbarer Grund für Abweichungen von den grundlegenden Regelungen wäre beispielsweise auf Fachebene, wenn Studierende in einem Fach X generell KI-Tools zur Übersetzung englischsprachiger Fachtexte verwenden dürften, jedoch das Modul Fachenglisch davon ausgenommen würde, weil hier die eigenständige Verwendung von Englisch als Fachsprache zentraler Prüfungsgegenstand ist. Auch in individuellen Prüfungsfällen sind Ausnahmen denkbar, etwa wenn eine schriftliche Arbeit sich gezielt mit KI-Technologien beschäftigen soll, deren Nutzung durch die Regelung normalerweise verboten sind. Abweichungen von den grundsätzlichen Regelungen eines Studienganges oder Faches zum KI-Gebrauch sollten jedoch immer – sofern nicht ohnehin in der Regelung als Sonderfall beschrieben – mit entsprechenden schriftlichen Regelungen dokumentiert werden.

Übersicht der Hilfsmittel (im Kontext unüberwachter schriftlicher Prüfungen)

Die Frage, was im Zusammenhang von schriftlichen Arbeiten als Hilfsmittel zu gelten hat, ist nicht neu und vielfach komplexer, als man sich bewusst sein mag. Dies lässt folgendes Beispiel erkennen: die gelegentliche Heranziehung des Dudens bei der Abfassung einer Hausarbeit würde wohl kaum jemand als kennzeichnungspflichtig ansehen (obgleich *stricto sensu* ein Hilfsmittel). Ebenso wird die nicht nachgewiesene Verwendung einer klassischen Rechtschreibhilfe, die in einem Office-Programm integriert ist, wohl in den allerseltensten Fällen als wissenschaftliches Fehlverhalten bewertet werden. Wie verhält es sich aber nun, wenn diese Rechtschreibhilfe KI-basiert arbeitet? Was, wenn komplette Textabschnitte in einen Chatbot mit der Bitte eingegeben werden, diese orthographisch zu überarbeiten? Das mag zunächst trivial klingen, aber wo liegt dann der strukturelle Unterschied zur Syntax-Überprüfung von Code-Teilen eines Computerprogramms? Letztendlich wird jede Fachkultur hier ihre eigenen Grenzen festlegen müssen – und das vermutlich angesichts der rasanten Entwicklung der KI-Technologie immer wieder neu. Umso wichtiger ist es, im Kontext von Prüfungen eine bestmögliche Transparenz herzustellen, welche Hilfsmittel zulässig sind, und ob diese gekennzeichnet werden müssen oder nicht.

Die nachfolgende «Übersicht der Hilfsmittel» stellt eine strukturierte Übersicht der erlaubten, kennzeichnungspflichtigen und verbotenen Nutzungsarten generativer KI-Werkzeuge und anderer KI-gestützter Hilfsmittel in unüberwachten schriftlichen Prüfungen dar.

Die Vorlage der Hilfsmittelübersicht folgt dabei einem Baukastenprinzip. Einzelne Textbausteine können aus- und abgewählt, modifiziert, kopiert, dupliziert und an geeigneter Stelle abgelegt werden. Auf diese Weise entsteht ein Dokument, welches den Studierenden vor dem Ablegen einer unüberwachten schriftlichen Prüfung ausgehändigt werden kann und die Rahmenbedingungen der KI-Nutzung klar absteckt.

Aufbauanleitung zur Erstellung einer «Übersicht der Hilfsmittel»

Die aus den Bausteinen erstellte Hilfsmittelübersicht sollte folgenden Aufbau haben:

- Freifeld für Angaben zur Prüfung
- Begrüßungstext (optional)
- 1. Erlaubte Nutzung ohne Kennzeichnungspflicht
 - Zweck der Verwendung (Nutzungsarten)
 - Hilfsmittel
- 2. Erlaubte Nutzung mit Kennzeichnungspflicht
 - Zweck der Verwendung (Nutzungsarten)
 - Hilfsmittel
 - Verweis auf Vorlagen bzw. Merkblätter zur Kennzeichnung
- 3. Verbotene KI-Nutzung
 - Zweck der Verwendung (Nutzungsarten)
 - Hilfsmittel

Bausteine zur Erstellung einer «Übersicht der Hilfsmittel»

Die Bausteine zur Erstellung einer Hilfsmittelübersicht finden Sie im [verlinkten Dokument](#).

Blanco-Vorlage zur Erstellung einer «Übersicht der Hilfsmittel»

Eine Blanco-Vorlage zur Erstellung einer Hilfsmittelübersicht finden Sie [hier verlinkt](#).

Bitte beachten Sie: Die oben skizzierte «Übersicht der Hilfsmittel» dient zum einen der Orientierung von Prüfenden und zu Prüfenden und stellt zum anderen eine Möglichkeit für die rechtlich eindeutige Dokumentation der getroffenen Regelungen dar. Sie ersetzen jedoch nicht die [Eigenständigkeitserklärung](#) bzw. [Versicherung an Eides statt](#), wie sie bei schriftlichen Prüfungsleistungen durch die zu prüfende Person mit der Arbeit einzureichen ist. Verwenden Sie hierfür bitte die vom Dez. 3 ausgegebene Vorlage.

Kennzeichnung KI-generierter Inhalte

Die gute wissenschaftliche Praxis² verlangt, dass die Nutzung von KI in einer Forschungsarbeit transparent und sachgerecht angegeben werden muss. Eine schriftliche Studien- oder Prüfungsleistung im Rahmen eines Universitätsstudiums hat sich an diesem Prinzip zu orientieren. Als Vergleich für diese Nachweispflicht kann die Zitation von Sekundärliteratur in schriftlichen Arbeiten dienen. Jedoch wiegt die Nachweispflicht im Falle der Wiedergabe eines KI generierten Inhalts als gute wissenschaftliche Praxis umso schwerer, insofern KI-Kreationen aufgrund ihrer probabilistischen Generierungsweise nicht reproduzierbar und damit nicht überprüfbar sind.

Grundsätzlich ist bei der Nutzung von KI durch Studierende in einer schriftlichen Arbeit der Kennzeichnungsvorgabe zu folgen, die von einem Studiengang oder der dozierenden Person einer spezifischen Veranstaltung gefordert wird. Existieren entsprechende Vorgaben nicht, so ist für den Bereich des Bachelor- und Masterstudiums eine Kennzeichnung zu empfehlen, die folgende Angaben enthält:³

- Name des verwendeten Tools,
- Modell- und/oder Versionsnummer,
- Jahr.

Die Kennzeichnung sollte bei der direkten wörtlichen Wiedergabe eines Outputs analog zu einem Zitat nach dem Ende der Wiedergabe zu erfolgen, bei der indirekten Verwendung am Ende des letzten Satzes der betreffenden Wiedergabe. KI-generierte Bilder und Grafiken sollten direkt in der Bildunterschrift gekennzeichnet werden. Die Art der Kennzeichnung sollte der Belegweise der Zitationen (d.h. Klammer- oder Fußnotenzitation, s.u.) entsprechen.

Zusätzlich zu dieser basalen Kennzeichnung im Text kann die genaue Art der KI-Nutzung in einer tabellarischen Auflistung der KI-Tool-Verwendung im Anhang der Arbeit dokumentiert werden (vgl. hierzu das «[Merkblatt: Tabellarische Dokumentation der KI-Nutzung](#)»). Auf diese Weise entsteht ein Höchstmaß an wissenschaftlicher Transparenz über die KI-Verwendung, ohne die Arbeit selbst zu stark mit Nachweisen zu belasten. Dies gilt umso mehr, wenn im Rahmen einer schriftlichen Studien- oder Prüfungsleistung die Regelung besteht, dass bestimmte KI-Nutzungen auch ohne Kennzeichnung zulässig sind. Eine solche Regelung sollte um der prüfungsrechtlichen Klarheit Willen schriftlich erfolgen; die von BU:NDLE und UniService Digitalisierung Lehre bereitgestellte «[Übersicht der Hilfsmittel](#)» ist hierfür eine zu empfehlende Option.

² Für die konkreten Aspekte einer guten wissenschaftlichen Praxis sei verwiesen auf die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft herausgegebenen „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ (Bonn 2019).

³ Promotionsstudierende sollten auf die aktuellen Regularien und Empfehlungen der einschlägigen Fachjournale und Fachgesellschaften hingewiesen werden und diese in ihrer eigenen Arbeit anwenden (vgl. z. B. Modern Language Association of America [How do I cite generative AI in MLA style? MLA Style Center. <https://style.mla.org/citing-generative-ai/>; zuletzt abgerufen am 22.12.2025], oder University of Chicago [FAQ: Citation, Documentation of Sources. The Chicago Manual of Style Online. <https://www.chicagomanualofstyle.org>; zuletzt abgerufen am 22.12.2025]).

Beispiel für eine KI-Kennzeichnung

Im nachfolgenden Beispiel wurde das Output zum Begriff der ‘didaktischen Reduktion’ von der KI übernommen. Folgender Prompt wurde dafür eingesetzt:

Erläutere den Begriff der didaktischen Reduktion und seine Bedeutung für den Unterricht in der Grundschule in drei einfachen Sätzen.

Der Prompt wurde in ChatGPT, unter Auswahl des Modells o1 eingegeben. Nachfolgend das am 31. März 2025 erzeugte Output und die empfohlene Zitation.⁴

„Didaktische Reduktion bedeutet, ein komplexes Thema oder einen Lerninhalt auf das Wesentliche zu vereinfachen. Sie hilft den Schülerinnen und Schülern, sich schrittweise grundlegendes Wissen anzueignen, ohne von Details überfordert zu werden. Im Grundschulunterricht sorgt sie dafür, dass Lerninhalte altersgerecht und verständlich vermittelt werden können.“

Kennzeichnung analog zur Klammerzitation

- MLA: (ChatGPT, o1, 2025)
- APA: (ChatGPT o1, 2025)
- Chicago: (ChatGPT o1, 2025)

Kennzeichnung analog zur Fußnotenzitation

Die **Fußnotenzitation** enthält weitere Angaben zur Firma (Herausgeber) sowie die URL, die auf den Chatbot verweist (vgl. Modern Language Association of America, 2023; University of Chicago, o.D.):

- MLA: “Didaktische Reduktion” ChatGPT, o1, OpenAI, 2025, <https://chatgpt.com> .
- Chicago: Text generiert von ChatGPT, OpenAI, 2025, <https://chatgpt.com> .

Kennzeichnung analog zu einer Zitation nach DIN ISO 690

In technischen und naturwissenschaftlichen Fächern ist eine Klammerzitation innerhalb des Fließtextes üblich, die jedoch keine konkrete Referenz, sondern eine fortlaufende Nummerierung enthält, welche auf das Quellenverzeichnis verweist. Die DIN ISO 690 überträgt dieses Prinzip auch auf die Kennzeichnung von KI-generierten Textpassagen:⁵

- [FORTLAUFENDE NUMMERIERUNG] OpenAI, 2024, ChatGPT o1, persönliche Kommunikation [Zugriff am 31.03.2025 ca. 21 Uhr]. Verfügbar unter: <https://chatgpt.com> .

⁴ Bei einer indirekten Wiedergabe empfiehlt sich eine die Wiedergabe einführende Phrase (z.B. „ChatGPT definiert, dass [...]“, die Anführungszeichen können in diesem Fall entfallen, wenn Anfang und Ende der Wiedergabe erkennbar sind.

⁵ Abhängig von der Fachtradition kann alternative eine Orientierung an den Vorgaben von Fachvereinigungen wie der IEEE oder führender Fachorgane wie den Proceedings of the National Academy of Sciences (PNAS) sinnvoll sein.

Tabellarische Dokumentation der KI-Nutzung

Während Nutzungszweck und Vorgehen bei einem klassischen Zitat aus der Literatur oder bei der Verwendung von Inhalten einer Datenbank in der Regel aus der Kombination von Zitat / Inhalt und Beleg klar erkennbar sind, erfordern die vielfältigen Möglichkeiten generativer, zunehmend multifunktionaler KI-Applikationen detailliertere Angaben dazu, wie sie verwendet wurden. Denn die gute wissenschaftliche Praxis verlangt, dass ein Rezipient in die Lage versetzt wird, zwischen der eigenen geistigen Leistung der Autorin / des Autors und der Leistung Dritter zu unterscheiden. Im Falle der Nutzung generativer KI kann diese Unterscheidung in vielen Fällen aber gar nicht trennscharf durchgeführt werden, wenn zum Beispiel ein Chatbot als Diskussionspartner für den Aufbau der Arbeit herangezogen wird. Entscheidend ist in diesem Fall der geistige Eigenanteil von Autor / Autorin, der über den Charakter der Autorenschaft entscheidet. Dieser lässt sich durch eine basale Kennzeichnung alleine (s.o.) nicht nachweisen. Eine sowohl komprimierte als auch transparente Möglichkeit hierzu bietet stattdessen eine tabellarische Dokumentation, die der schriftlichen Arbeit im Anhang beigegeben werden kann. Sie ermöglicht im Übrigen auch, die Verwendung von digitalen Hilfsmitteln anzuzeigen, deren prüfungsrechtlicher Status sich noch in der Diskussion befinden (wie KI-basierte Rechtschreibprüfungen).

Für die tabellarische Form der Dokumentation von KI-Nutzung hat sich gegenwärtig noch keine allgemein anerkannte Form etabliert. BU:NDLE und UniService Digitalisierung empfehlen das folgende Modell, das alle wichtigen dokumentarischen Aspekte in einer sowohl komprimierten als auch hinreichend transparenten Weise umfasst.

In diesem Modell werden in der ersten Spalte die Verwendungszwecke notiert. Hierbei kann auf die oben dargestellte «[Übersicht der Hilfsmittel](#)» zurückgegriffen werden. In weiteren Spalten werden die Tools (genaue Bezeichnung des Tools; KI-Modell und Versionsnummer; URL, unter der das Tool abrufbar ist) und die Teile der Arbeit, in denen die bezeichnete Verwendung stattgefunden hat, aufgeführt. In einer letzten Spalte erläutern die Studierenden die Arbeitsschritte, die sie mithilfe des Tools durchgeführt haben. Im selben Kontext kann auch eine Reflexion eingefordert werden.

Zweck der Verwendung (gem. der aufgeführten Verwendungszwecke in der Übersicht der Hilfsmittel)	Bezeichnung des Tools (Bezeichnung und Versionsnummer des KI-Modells / URL)	Benutzt in folgenden Teilen der Arbeit (ggf. Angaben der Seiten, lfd. Nummer der Tabelle oder Grafik)	Erläuterung der Arbeitsschritte / Reflexion
Vorschläge zum Aufbau der Arbeit / Kapitelstruktur	ChatGPT 4o https://chatgpt.com/	vorbereitend zur Hausarbeit	Auf Basis der Fragestellung wurden fünf Vorschläge für den Aufbau und die Struktur generiert. Keiner der Vorschläge wurde 1 : 1 übernommen; vorliegende Struktur ist eine Abwandlung aus zwei Vorschlägen.
Stilistische Überarbeitung eigener Textpassagen	ChatGPT 4o https://chatgpt.com/	Kapitel 1, S. 3; Kapitel 2, S. 8 und 9; Kapitel 3, S. 12 und 14	Fertig geschriebene Textpassagen wurden vom KI-Tool stilistisch angepasst und in leicht überarbeiteter Form übernommen.
Visualisierungen	DALL E 3 https://chatgpt.com/	Kapitel 2, Abb. 2; Kapitel 3, Abb. 4	Als Prompt wurde jeweils eine exakte Beschreibung der Grafik eingegeben; Grafiken wurden 1 : 1 in die Arbeit übernommen

Checkliste für Prüfende

Die folgende Checkliste führt die Vorkehrungen auf, die von Prüfenden vor Beginn des Prüfungszeitraums mit Blick auf eine bestmögliche Prüfungstransparenz getroffen werden sollten; Dozierende, in deren Veranstaltung eine unüberwachte schriftliche Studienleistung vorgesehen ist, sollten die Vorkehrungspunkte bei der Veranstaltungsplanung berücksichtigen und die Veranstaltungsteilnehmenden zu Beginn des Semesters entsprechend informieren.

Mit Blick auf die Relevanz der einzelnen Checkpunkte sind die spezifischen Rahmenbedingungen des Studienganges, in der die Studien- oder Prüfungsleistung erbracht werden soll, zu berücksichtigen. Kann beispielsweise vorausgesetzt werden, dass alle Studierenden im Rahmen einer wissenschaftspropädeutischen Pflichtveranstaltung über Möglichkeiten und Limitationen der Nutzung generativer KI informiert wurden, kann dieser Checkpunkt in der untenstehenden Liste entfallen.

	Vorkehrung	Getroffen durch:
<input type="checkbox"/>	Die Studierenden haben die Informationen zur Zulässigkeit von generativen KI-Werkzeugen sowie zulässige und nicht zulässige Formen der Nutzung generativer KI-Werkzeuge und anderer Hilfsmittel in der konkreten Hausarbeit / Abschlussarbeit in schriftlicher Form erhalten.	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe oder Bereitstellung des Dokuments [[fachspezifische Übersicht der Hilfsmittel]] oder einer anderen schriftlich niedergelegten Vorgabe
<input type="checkbox"/>	Die Studierenden wurden über die Möglichkeiten und Limitationen der Nutzung generativer KI-Werkzeuge und anderer Hilfsmittel im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten unterrichtet.	<ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung im Rahmen der Lehrveranstaltung oder des Prüfungsvorgesprächs • Expliziter Verweis und im Kontext von Veranstaltungen transparente Verlinkung im Moodle-Kurs auf die Handreichung für Studierende zum Einsatz von generativer KI im Studium
<input type="checkbox"/>	Die Studierenden wurden auf die rechtlichen Implikationen der Nutzung generativer KI-Werkzeuge und anderer Hilfsmittel im Kontext wissenschaftlicher Arbeiten hingewiesen.	<ul style="list-style-type: none"> • Expliziter Verweis und im Kontext von Veranstaltungen Verlinkung im Moodle-Kurs auf die Handreichung für Studierende zum Einsatz von generativer KI im Studium
<input type="checkbox"/>	Die Übersicht der Hilfsmittel wurde in der für die Lehrveranstaltung und Prüfungsleistung verbindlichen Form an alle Studierenden in schriftlicher Form ausgehändigt.	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe oder Bereitstellung des Dokuments [[fachspezifische Übersicht der Hilfsmittel]]

	Vorkehrung	Getroffen durch:
<input type="checkbox"/>	Ein Merkblatt zur tabellarischen Kennzeichnung der Verwendung generativer KI-Tools und anderer Hilfsmittel wurde an alle Studierenden in schriftlicher Form ausgehändigt.	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Ausgabe oder Bereitstellung des Dokuments Merkblatt: Tabellarische Dokumentation der KI-Nutzung
<input type="checkbox"/>	Der für die Lehrveranstaltung und Prüfungsleistung gültige Standard zur In-Text-Zitation bei Verwendung generativer KI-Tools und anderer Hilfsmittel wurde den Studierenden in schriftlicher Form mitgeteilt.	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. Ausgabe oder Bereitstellung des Dokuments Merkblatt: Kennzeichnung KI-generierter Inhalte • ggf. transparente Bekanntmachung und Bereitstellung von Vorlagen einer fachspezifischen Zitationsweise.
<input type="checkbox"/>	Der für die Lehrveranstaltung und Prüfungsleistung gültige Standard zur Dokumentation der Prompts und Chatverläufe wurde den Studierenden in schriftlicher Form mitgeteilt.	<ul style="list-style-type: none"> • Thematisierung im Rahmen der Lehrveranstaltung oder des Prüfungsvorgespräches
<input type="checkbox"/>	Die Eigenständigkeitserklärung der Bergischen Universität liegt allen Studierenden in der für die Lehrveranstaltung und Prüfungsleistung definierten Fassung schriftlich abrufbar vor.	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgabe oder Bereitstellung des Dokuments Eigenständigkeitserklärung der Bergischen Universität

Literatur

McAdoo, Timothy (2024, Februar 23). How to cite ChatGPT. *APA Style Blog*. <https://apastyle.apa.org/blog/how-to-cite-chatgpt> .

Modern Language Association of America. (2023, März 17). How do I cite generative AI in MLA style? *MLA Style Center*. <https://style.mla.org/citing-generative-ai/> .

UniService Digitalisierung Lehre. (2025a). *Handreichung für Lehrende zum Einsatz von generativer KI in der Lehre* (Version 1.2). <https://uniservice-dl.uni-wuppertal.de/de/ki-handreichungen/ki-handreichung-fuer-lehrende/> .

UniService Digitalisierung Lehre. (2025b). *Handreichung für Studierende zum Einsatz von generativer KI im Studium* (Version 1.2). <https://uniservice-dl.uni-wuppertal.de/de/services/ki-handreichung-fuer-studierende/> .

University of Chicago. (o. D.). *FAQ: Citation, Documentation of Sources*. The Chicago Manual of Style Online. <https://www.chicagomanualofstyle.org> .